

Virginie Aladjidi
Caroline Pellissier
Emmanuelle Tchoukriel



MEIN GROSSES BUCH VOM LEBEN DER TIERE

GERSTENBERG

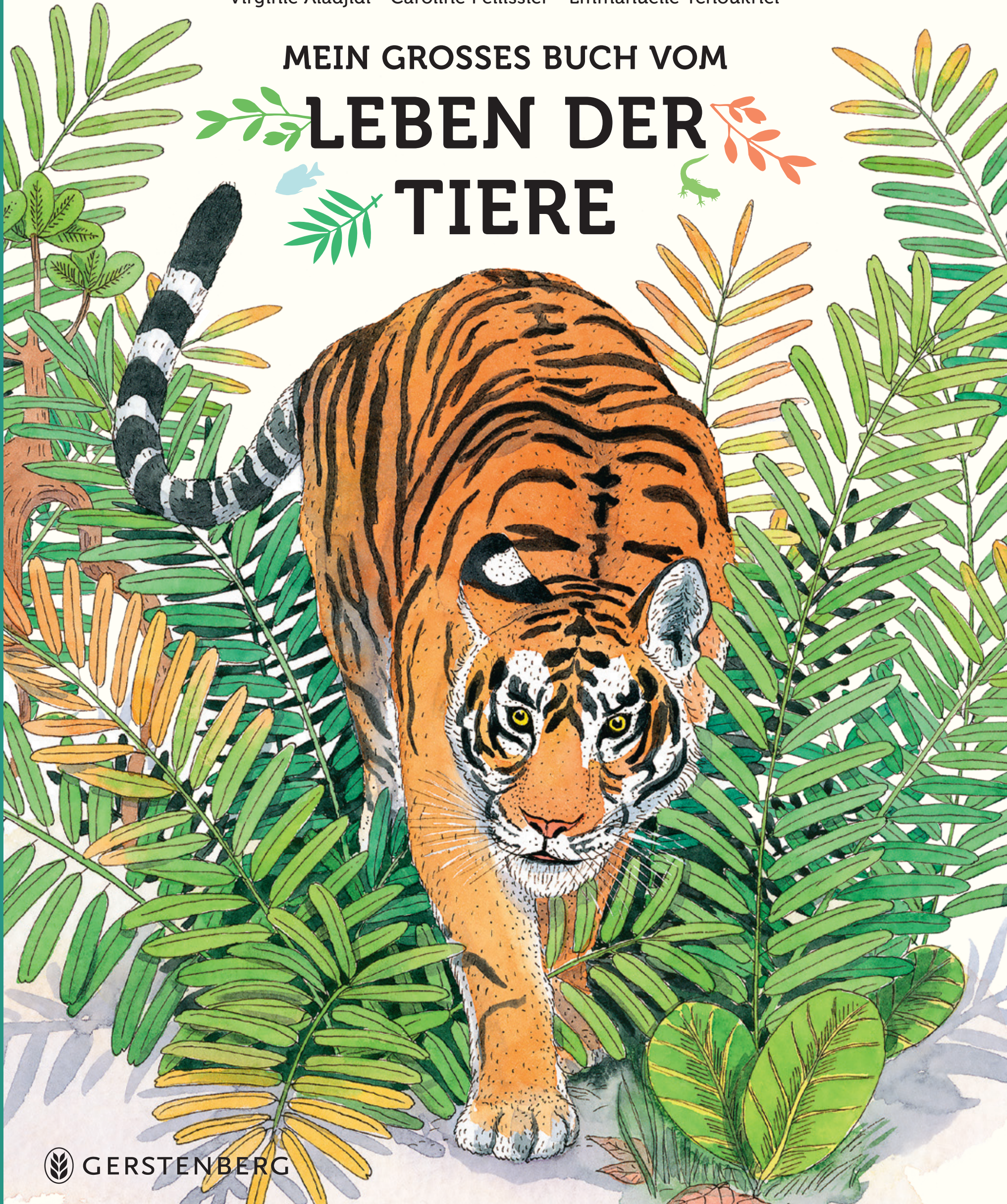


Virginie Aladjidi • Caroline Pellissier • Emmanuelle Tchoukriel

MEIN GROSSES BUCH VOM

LEBEN DER

TIERE



GERSTENBERG





Für Barnabé, Aimé, Rosalie, Béla, Milo, Ulysse, Clovis
V. A.

Für meine Patentochter Lucille
C. P.

Für Salomé
E. T.

Außerdem erhältlich:

Virginie Aladjidi/Emmanuelle Tchoukriel

Mein großer Tieratlas

Komm mit auf eine Reise von Kontinent zu Kontinent und
lerne 250 Tiere aus aller Welt kennen!

ISBN 978-3-8369-5811-0

Die Originalausgabe erschien 2022 unter dem Titel *Vivre – un nouveau regard sur les animaux*
bei Albin Michel Jeunesse, Paris

© 2022 Albin Michel Jeunesse

Alle Rechte vorbehalten

Emmanuelle Tchoukriel dankt dem Centre National du Livre für dessen Unterstützung.

Wissenschaftliches Fachlektorat: Lucile Guitienne, leitende Kulturerbe-Kuratorin und Direktorin
des Museumsquartiers der Metropolregion von Nancy

1. Auflage 2022

Deutsche Ausgabe Copyright © 2022 Gerstenberg Verlag, Hildesheim

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

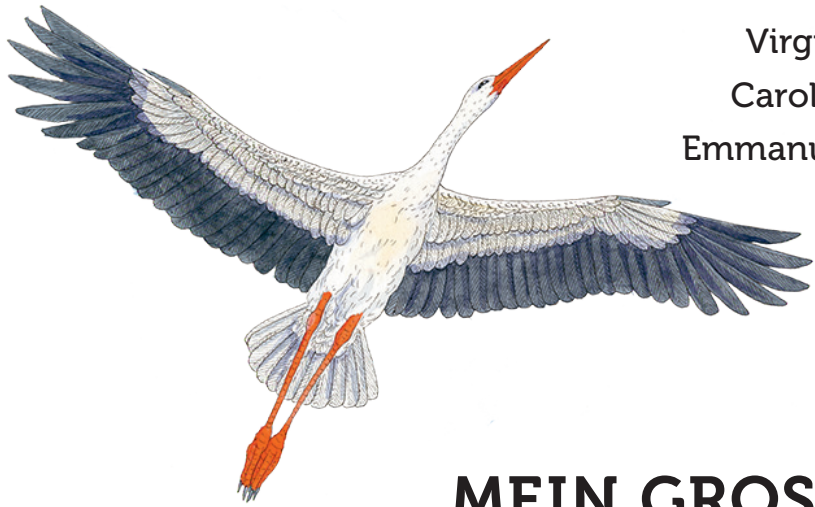
Übersetzung: Cornelia Panzacchi, Göttingen

Der Gerstenberg Verlag dankt Margot Wilhelmi für die fachliche Durchsicht.

Printed in Italy

www.gerstenberg-verlag.de

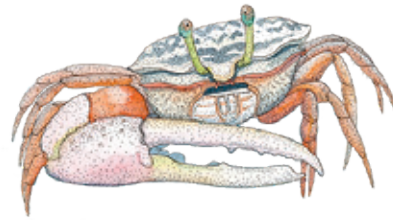
ISBN 978-3-8369-6144-8



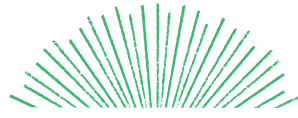
Virginie Aladjidi
Caroline Pellissier
Emmanuelle Tchoukriel

MEIN GROSSES BUCH VOM

**LEBEN DER
TIERE**



Aus dem Französischen von
Cornelia Panzacchi



Wusstest du, dass bei Seesternen abgebrochene Arme nachwachsen, dass ein Igel Männchen tanzt, um das Herz eines Igelweibchens zu gewinnen, und dass Makaken Schneebälle formen?

Tiere sind noch viel faszinierender, als du bisher dachtest!

Insekten, Säugetiere, Fische, Amphibien, Vögel ... all diese Tiere werden geboren, wachsen, ernähren sich, verteidigen sich oder helfen sich gegenseitig, begegnen einander, verführen einander, pflanzen sich fort – kurz, sie LEBEN!

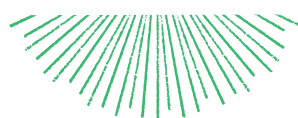
Im Laufe der Zeit haben Forschende festgestellt, dass Tiere ebenso wie Menschen Gefühle haben und sogar den eigenen Tod und den ihrer Gefährten fürchten. Manche Verhaltensweisen sind denen der Menschen gar nicht so unähnlich.

Und immer wieder kommen neue wissenschaftliche Erkenntnisse dazu. Wir können also gespannt sein, welche Überraschungen uns in Zukunft noch erwarten!

Die einzelnen Kapitel des Buches folgen den natürlichen Entwicklungen des Lebens, von der Geburt bis zum Tod, und stellen verblüffende Erkenntnisse über ausgewählte Tierarten vor.

Die große Naturliebhaberin Emmanuelle Tchoukriel eröffnet uns diese wunderbare Welt mithilfe ihrer Pinsel: die detailreichen und fantastischen Illustrationen des Buchs zeichnete sie mit Tusche und Aquarell.

Staunenswertes, Unterhaltsames, Berührendes: Dies alles entdeckst du, wenn du der Tierwelt beim LEBEN zuschaust!



INHALT



8
WERBUNG

12
FORTPFLANZUNG



16
GEBURT

20
AUFZUCHT DER
JUNGEN

24
WACHSEN

28
ERNÄHRUNG

32
SAUBERKEIT

36
SPIELEN



40
KOMMUNIKATION

44
FORTBEWEGUNG

48
WANDERUNGEN

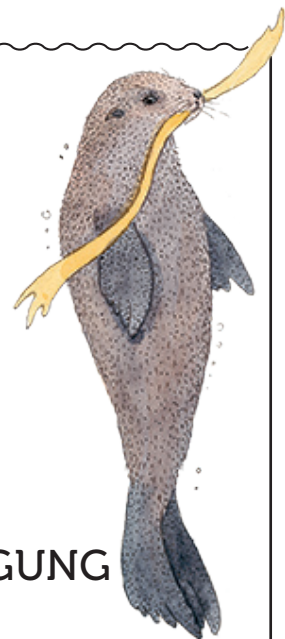
52
BAUEN



56
WERKZEUGE

60
VORHERSEHEN UND
TÄUSCHEN

64
KÄMPFEN



68
VERTEIDIGUNG

72
SELBSTTHEILUNG

76
REGENERATION

80
REAKTIONEN AUF
DEN TOD

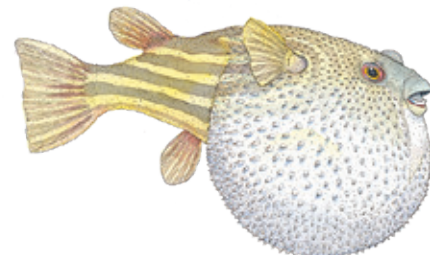
84
GEFÜHLE

88
GEGENSEITIGE HILFE

92
GEMEINSCHAFTSLEBEN

96
SCHLAFEN

100
REGISTER



WERBUNG

Damit es zur Paarung kommt, muss zuvor ein Partner um den anderen werben. Meistens fällt diese Aufgabe dem Männchen zu, und es muss sich oft ganz schön anstrengen, um dem ausgewählten Weibchen zu gefallen. Das Verführen oder die Werbung ist das erste Kapitel einer langen, faszinierenden Geschichte: des Abenteuers der Fortpflanzung.

Tanzeinlage

Das ostafrikanische Blaukopfastrilden-Männchen vollführt einen Steptanz, um das Weibchen zu verführen.



Elefantenliebe

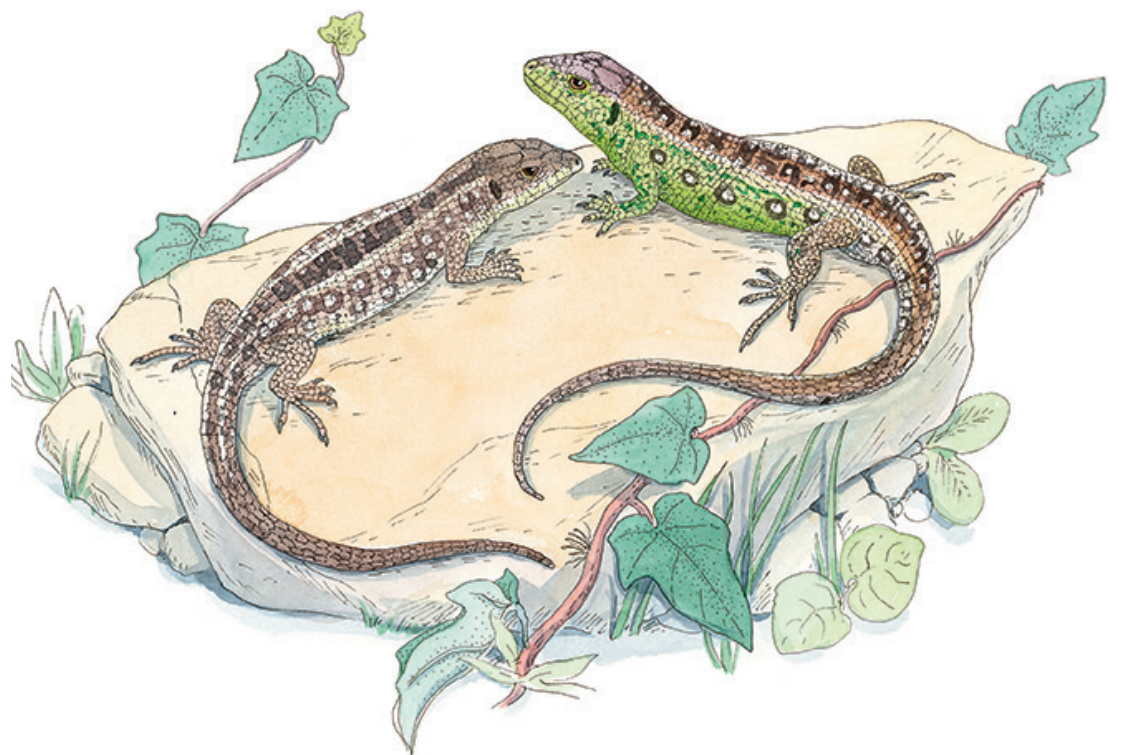
Beim Umwerben der Elefantenkuh lässt sich der Elefantenbulle viel Zeit. Wochenlang besprüht er sie mit kühlendem Wasser und bietet ihr besondere Leckerbissen an. Wenn die Elefantenkuh endlich überzeugt ist, bleibt sie vor dem Bullen stehen und die beiden streicheln einander mit dem Rüssel.





Gefiederter Architekt

Das Hüttengärtner-Männchen baut eine Art Laube und verziert diese kunstvoll mit Blüten, hübschen Steinen und Federn.



Grün wie die Liebe

Das Männchen der Zauneidechse ist groß und grün, meist mit einem braunen Streifen in der Mitte. Während der Paarungszeit wird das Grün seiner Haut sehr intensiv. Das zieht das Weibchen magisch an.



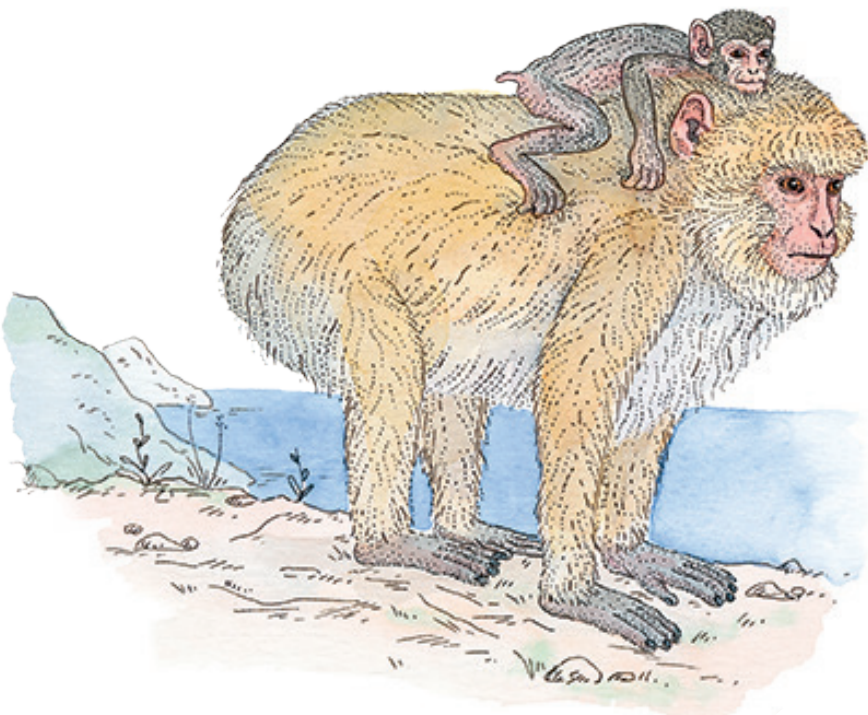
Verliebtes Geschnaufe

Das Igel-Männchen umkreist die Igel-Dame mehrere Stunden lang. Dabei schnauft es immer lauter und kommt ihr allmählich näher. Findet sie den Verehrer attraktiv, dann schnauft sie im selben Rhythmus wie er.



Liebeslicht

Bei den meisten Leuchtkäferarten senden die Weibchen Leuchtsignale, um Männchen anzulocken. Bei manchen Arten leuchten beide Geschlechter.



Liebevolleres Berberäffchen

Das Berberaffen-Männchen geht mit den Jungen der Gruppe behutsam um. Das gefällt dem Weibchen.

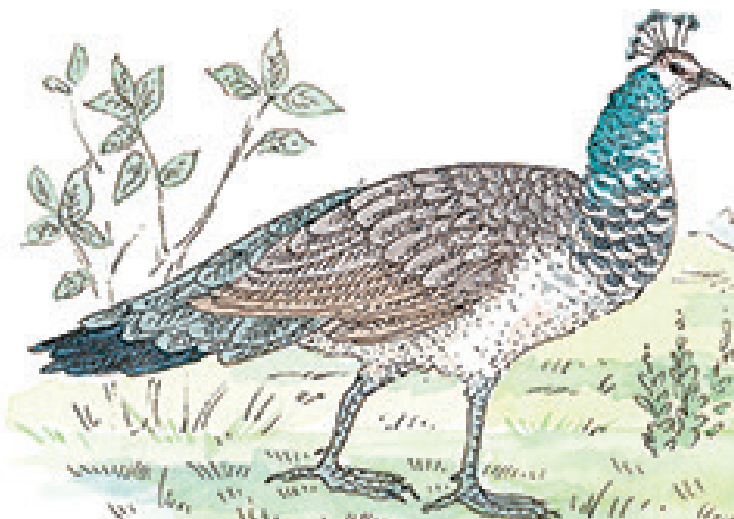
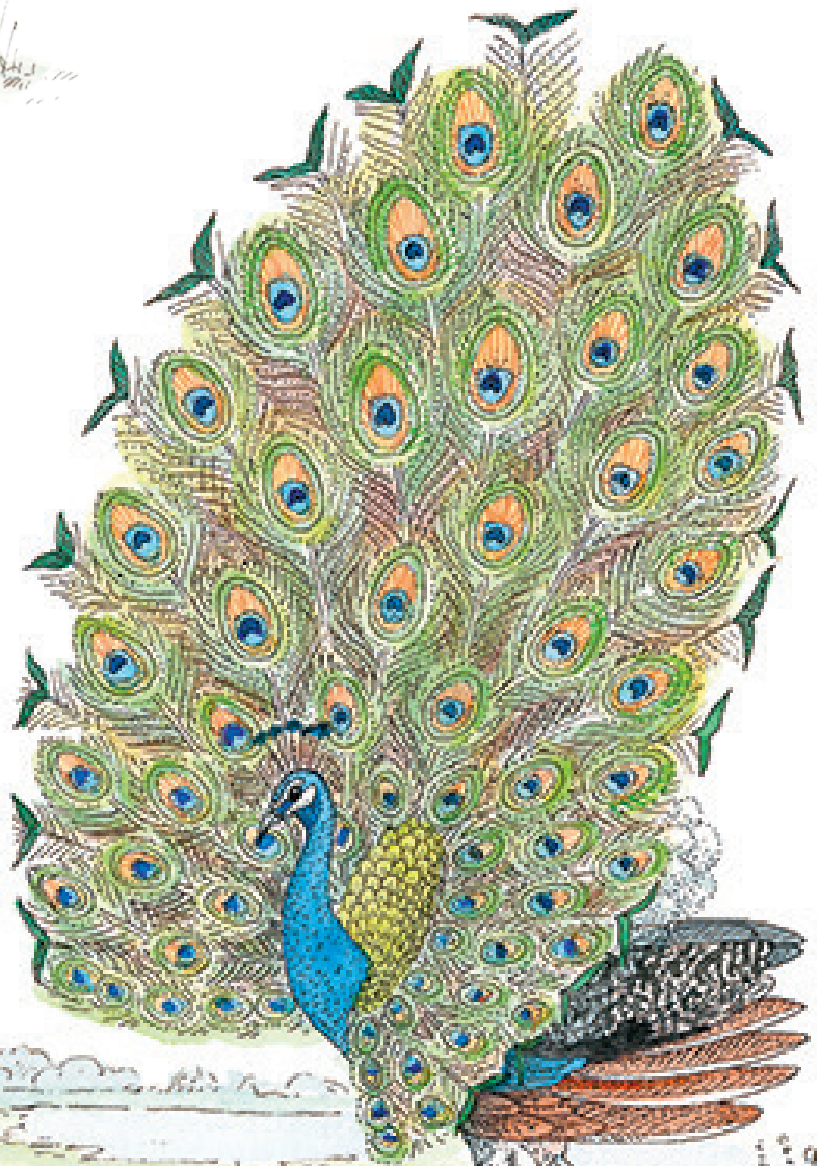


Ein Röhren, das von Herzen kommt

Ein Hirsch auf Brautschau kann weder durch auffällige Farben noch durch Tanzkünste punkten, sondern beeindruckt unter anderem mit seiner tiefen Stimme. Sein lautes Rufen in der Paarungszeit bezeichnet man als „Röhren“.

Stolz wie ein Pfau

Der Pfauenhahn schlägt ein Rad. Dessen leuchtende Farben beeindrucken die Hennen und zeigen, dass der Hahn gesund ist.

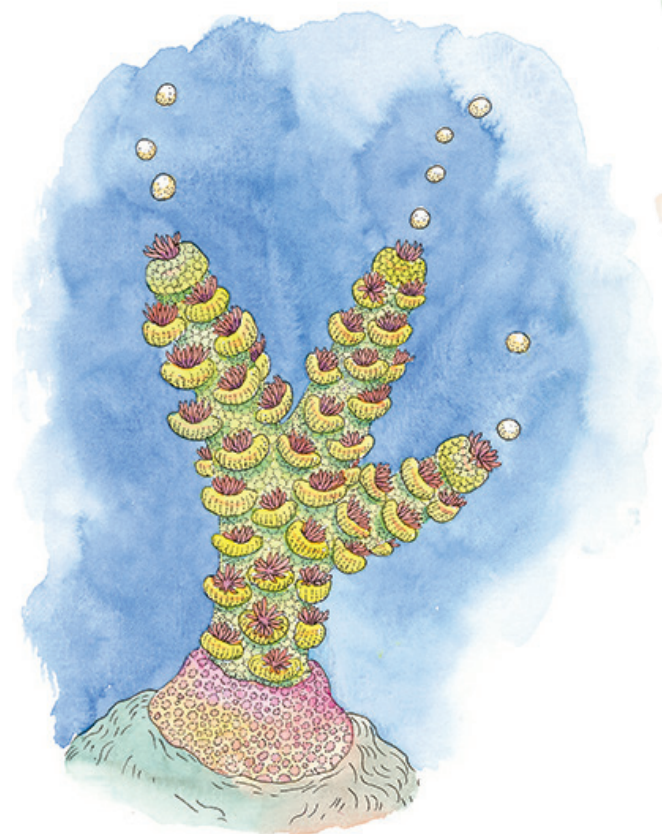


FORTPFLANZUNG

Nachwuchs entsteht, wenn ein Spermium des Männchens mit einer Eizelle des Weibchens verschmilzt. Bei vielen Arten müssen die Partner sich dazu sehr nahe kommen. Doch nicht immer verläuft die Begegnung romantisch.

Zärtlicher Partner

Nach der Paarung bleibt das Wühlmaus-Männchen beim Weibchen, streichelt ihm zärtlich das Fell und bewacht es eifersüchtig.

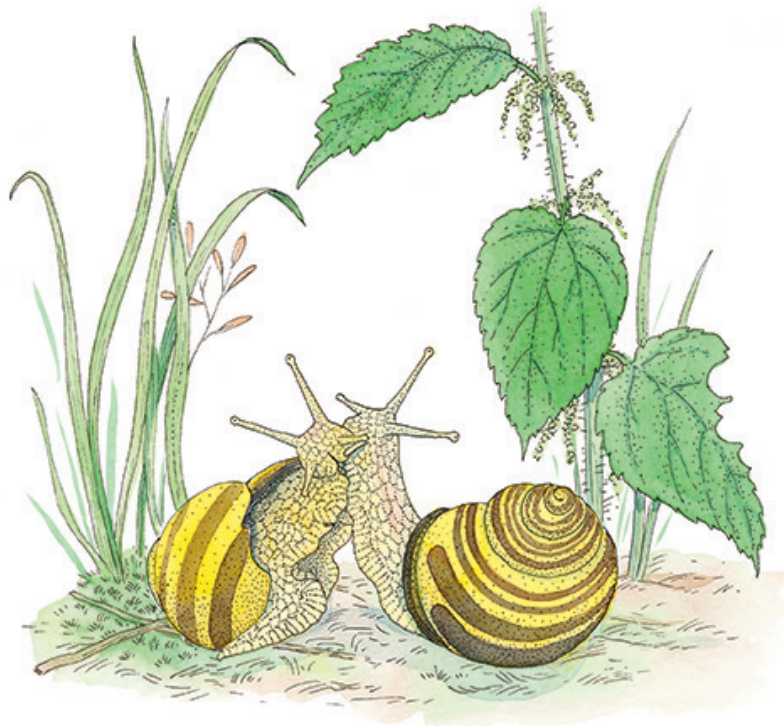
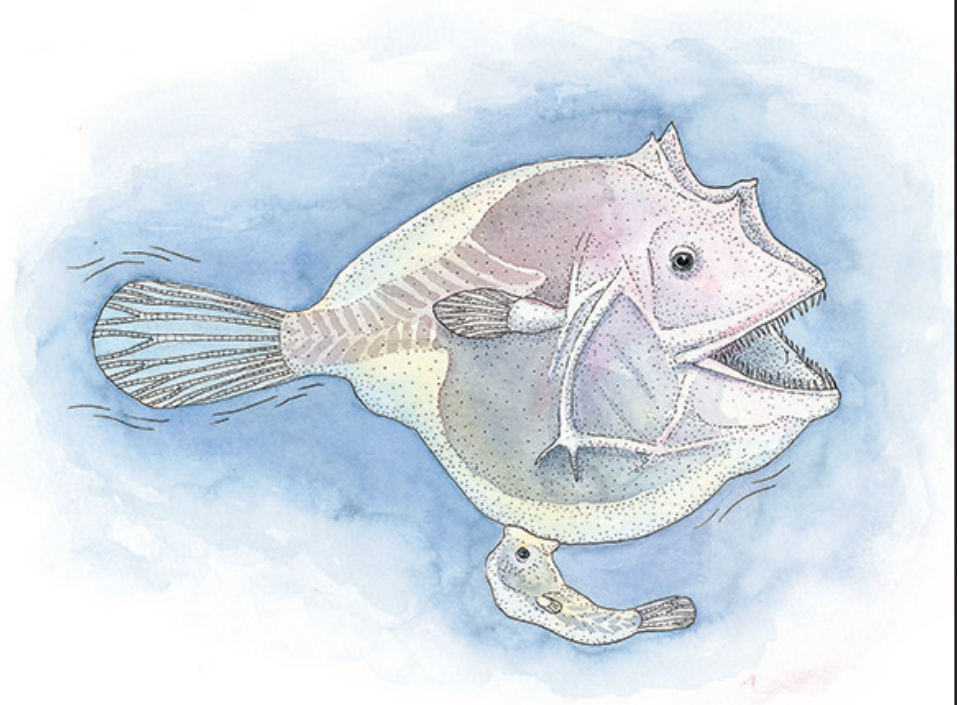


Geklonte Korallen

Korallen vermehren sich sowohl geschlechtlich als auch ungeschlechtlich. Bei der ungeschlechtlichen Vermehrung wächst aus einem Korallenpolyp ein kleiner Anhang heraus, der dann einen neuen Polyp bildet. Bei der geschlechtlichen Vermehrung geben sie Eizellen und Spermien ins Wasser ab, die sich vereinigen.

Vor Liebe verschmelzen

Beim Tiefseeteufel wächst das kleine Männchen förmlich mit dem wesentlich größeren Weibchen zusammen: Nachdem sich das Männchen am Weibchen festgebissen hat, verbinden sich sein Gewebe und sein Blutkreislauf allmählich mit dem des Weibchens. Seine Flossen, Zähne und der Großteil seiner inneren Organe bilden sich zurück. Seine Hoden aber bleiben erhalten und geben Spermien ab, sobald das Weibchen seine Eier ablegt.

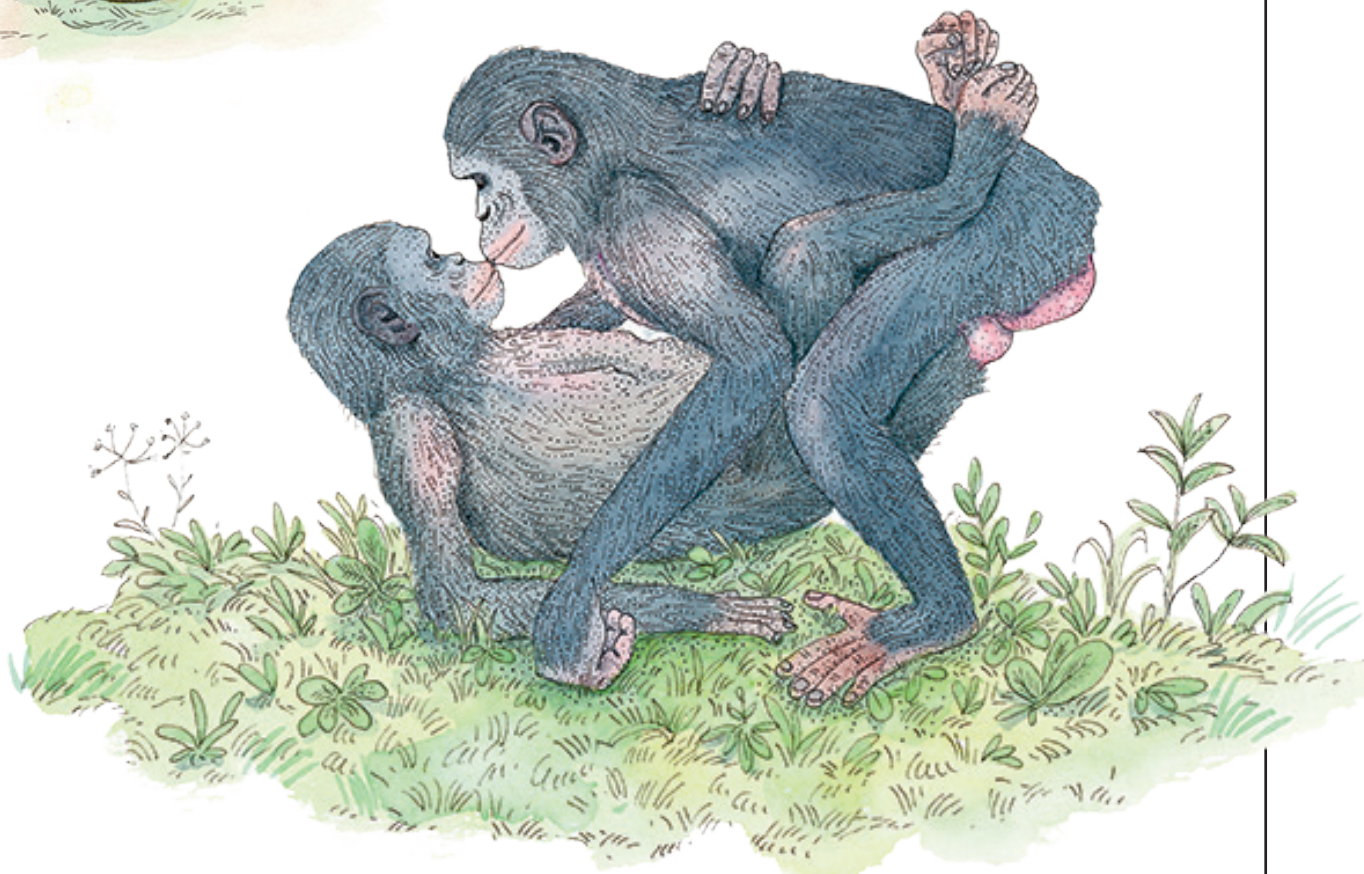


Das Doppelleben der Schnecken

Jede Landlungenschnecke besitzt sowohl weibliche als auch männliche Fortpflanzungsorgane. Zwei Schnecken, die sich miteinander paaren, vollführen zuvor einen kleinen Tanz. Vier bis sechs Wochen nach erfolgter Paarung legen meist beide befruchtete Eier ab.

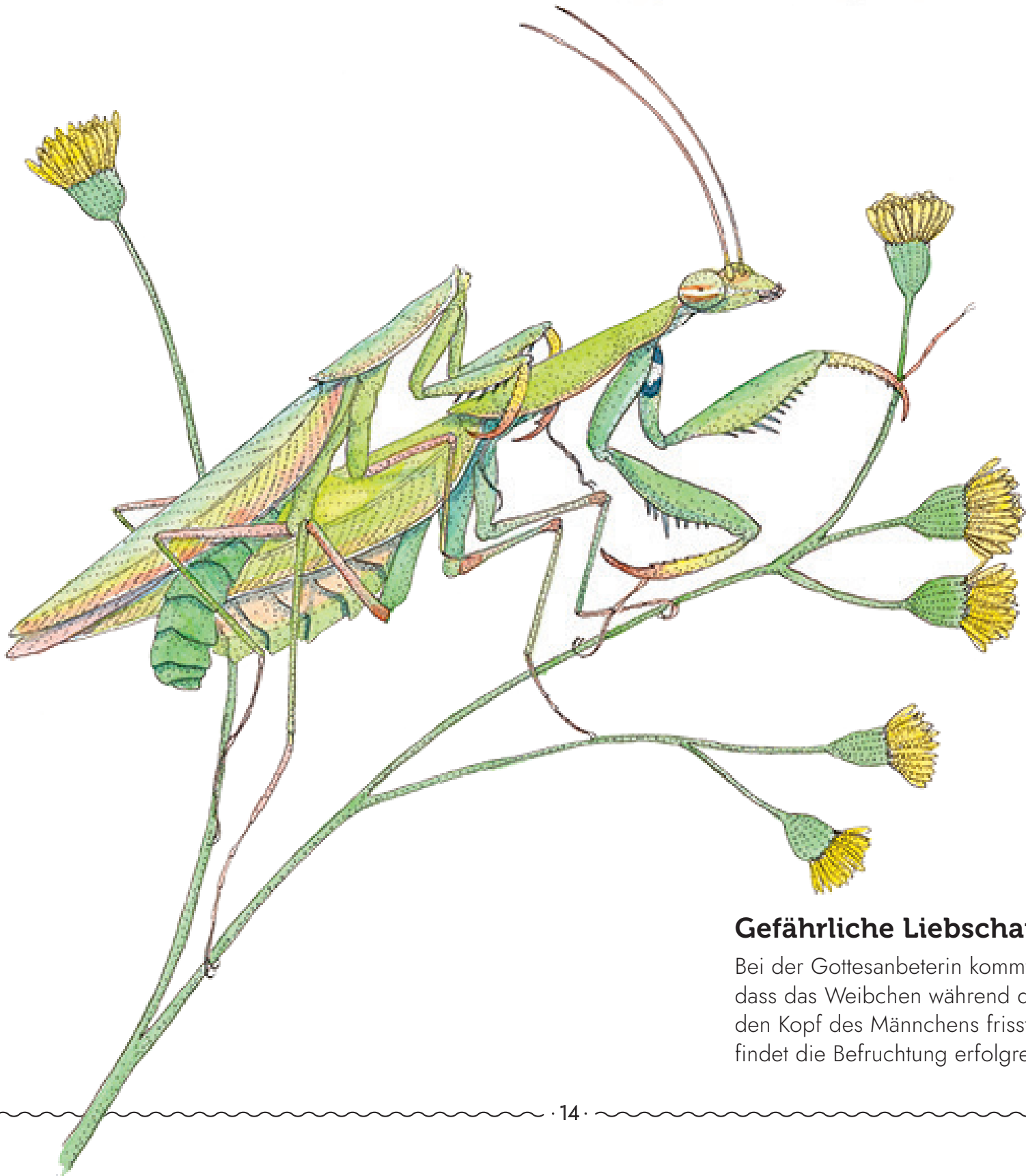
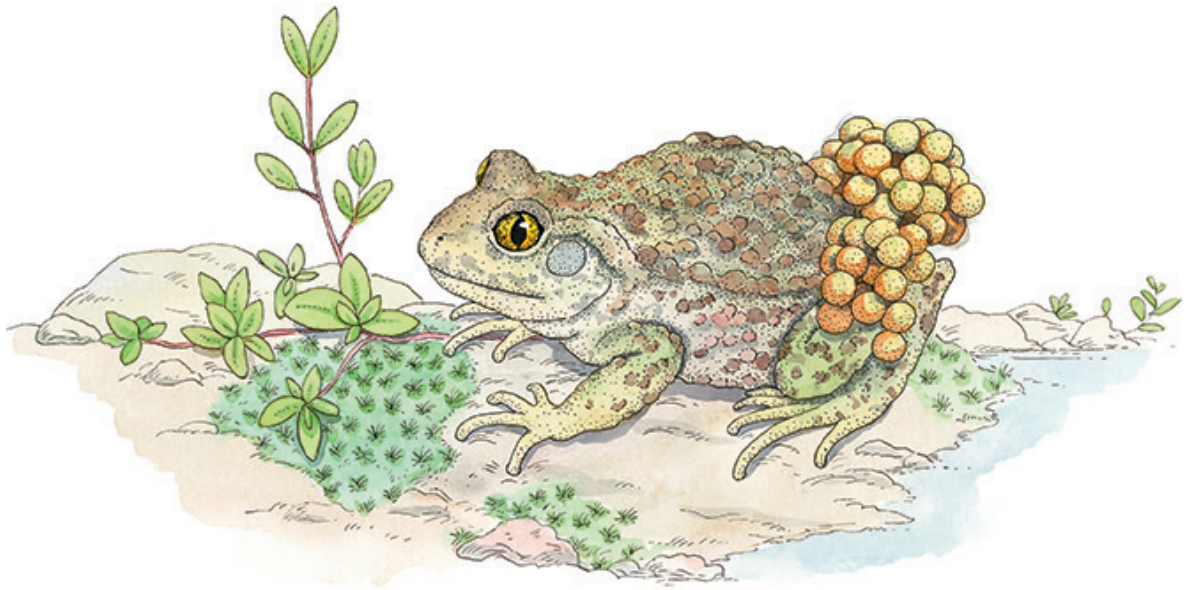
Lebenslustige Bonobos

Anders als viele andere Arten sind Bonobos das ganze Jahr über sexuell aktiv. Das Weibchen paart sich auch außerhalb seiner fruchtbaren Zeiten, etwa in der Phase, in der es sein Junges stillt.



Fürsorglicher Vater

Das Männchen der Geburtshelferkröte lockt das Weibchen durch seine Rufe an. Nachdem das Weibchen ungefähr 50 Eier abgelegt hat, besamt das Männchen sie. Dann nimmt es die Eischnüre auf und trägt sie am Hinterleib mit sich herum, bis die Kaulquappen geschlüpft sind.

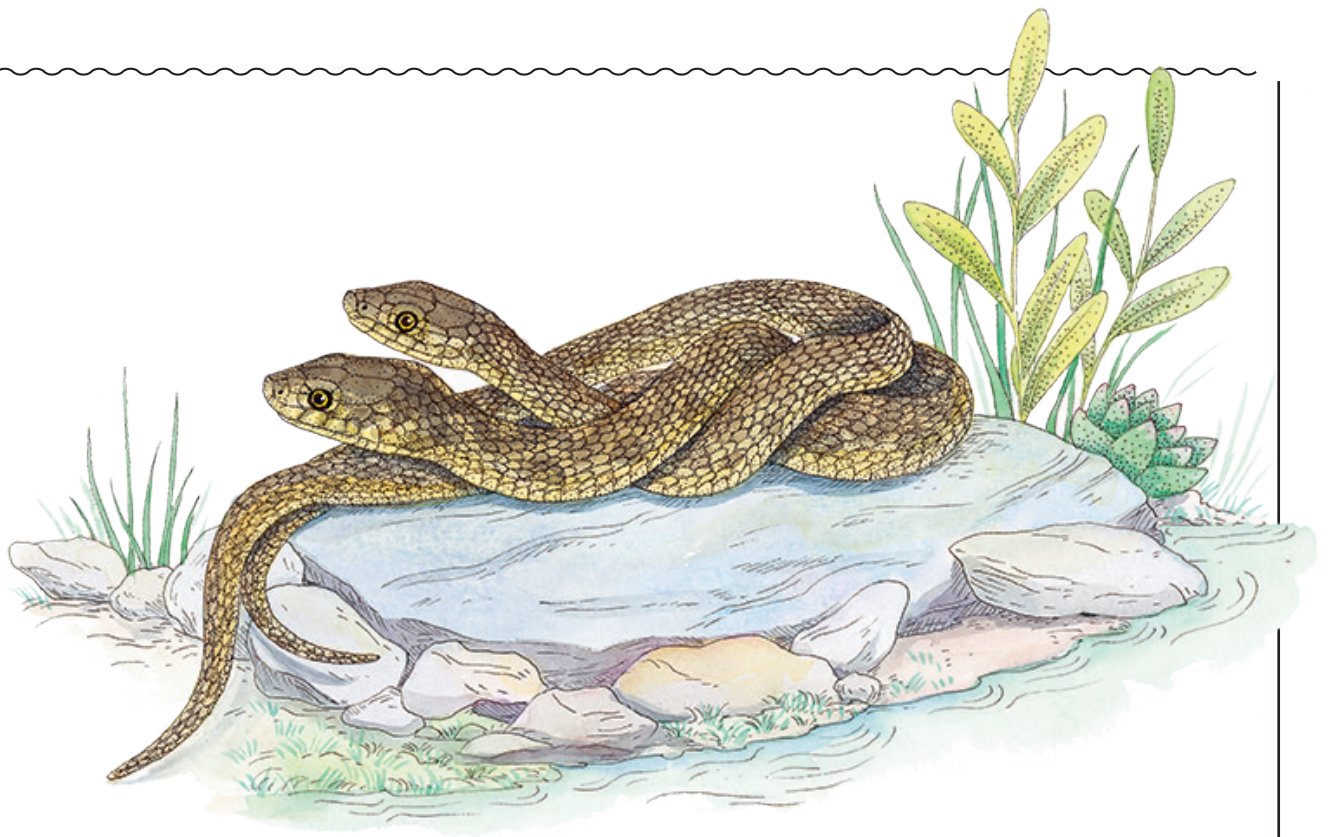


Gefährliche Liebschaften

Bei der Gottesanbeterin kommt es vor, dass das Weibchen während der Paarung den Kopf des Männchens frisst. Dennoch findet die Befruchtung erfolgreich statt.

Liebesknoten

Bei der Paarung umschlingt die männliche Vipernatter die Partnerin und die beiden Schlangen wälzen sich dann stundenlang am Boden oder im Wasser.



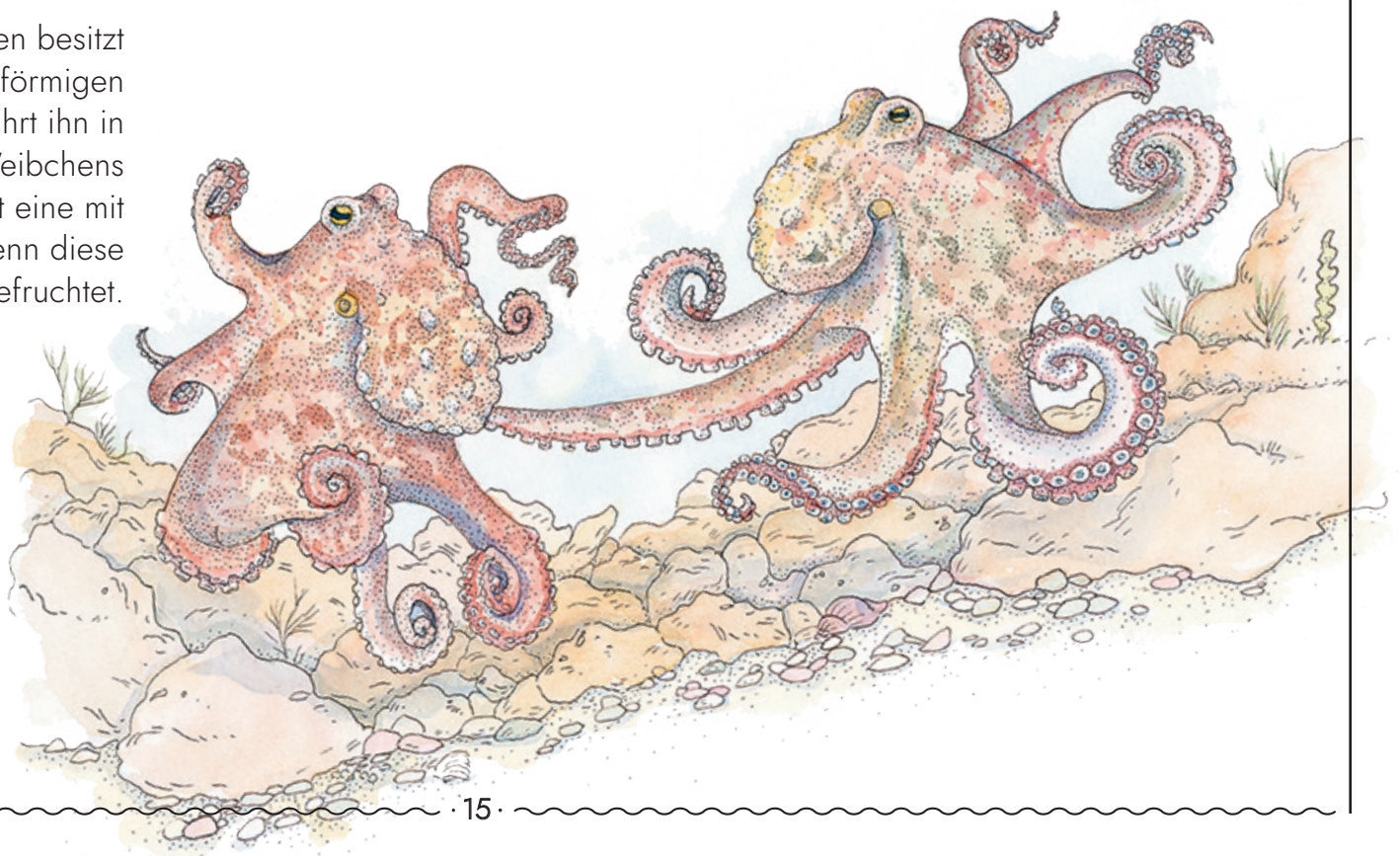
Tödliche Leidenschaft

Weibchen und Männchen der australischen Streifengesicht-Schmalfußbeutelmaus paaren sich sehr leidenschaftlich über einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen immer wieder. Weil das Männchen in dieser Zeit weder frisst noch schläft, stirbt es anschließend an Stress und Erschöpfung. Dieses Verhalten bezeichnet man als „selbstmörderische Fortpflanzung“.



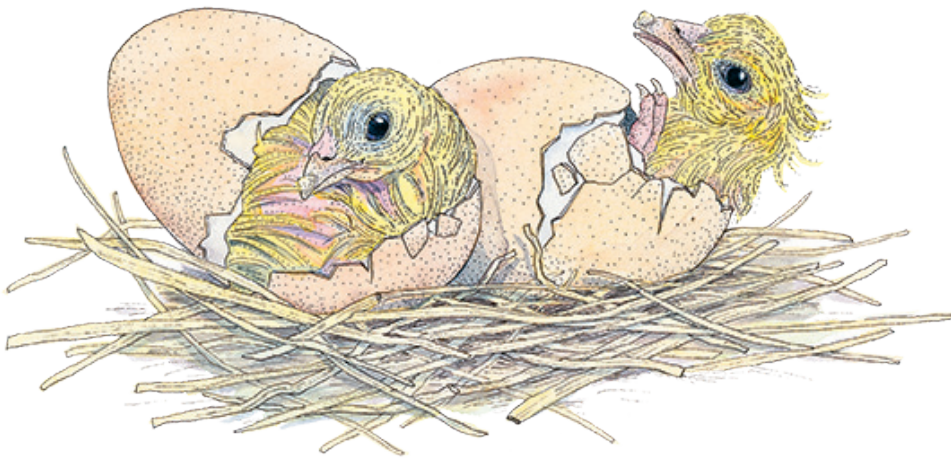
Liebesarm

Bei dem Gewöhnlichen Kraken besitzt das Männchen einen spatelförmigen Fortpflanzungsarm. Es führt ihn in eine Körperhöhle des Weibchens ein und überträgt damit eine mit Spermien gefüllte Kapsel. Wenn diese platzt, werden die Eier befruchtet.



GEBURT

Nach der Befruchtung entwickelt sich der Embryo in einer schützenden Hülle, in der er alle benötigten Nährstoffe vorfindet. Säugetierbabys wachsen im Mutterleib heran und werden dort über die Gebärmutter versorgt. Vögel und die Mehrheit der Reptilien, Amphibien, Fische und Insekten entwickeln sich in einem Ei.

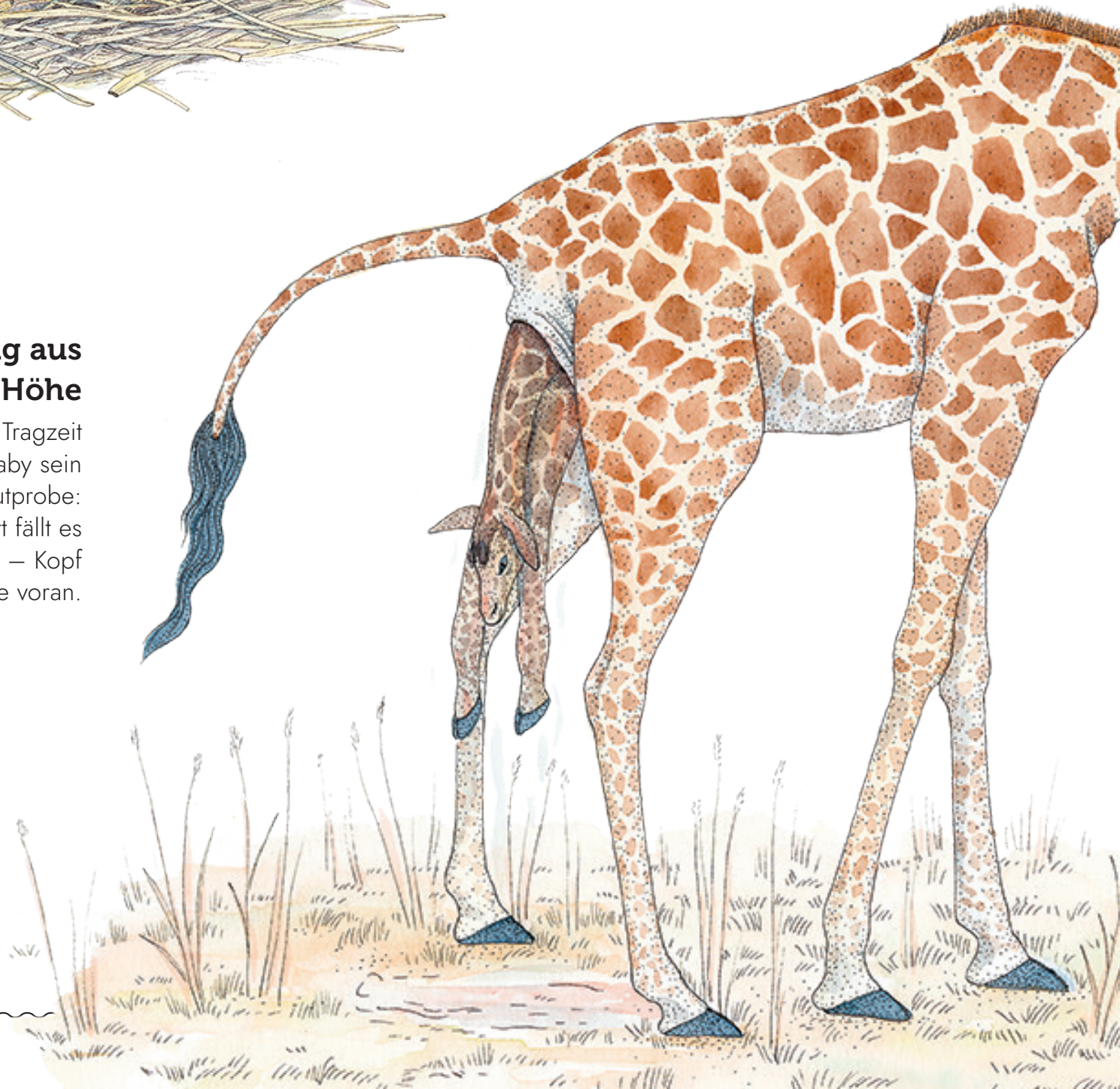


Schnabel mit Zahn

Wie die meisten Jungvögel besitzt auch das Hühnerküken einen Eizahn. Das ist ein harter Auswuchs oben am Schnabel. Nach 21-tägiger Brutzeit bricht das Küken damit die Eierschale auf, schiebt die Schalenteile mit Kopf und Füßen weg und schlüpft.

Landung aus luftiger Höhe

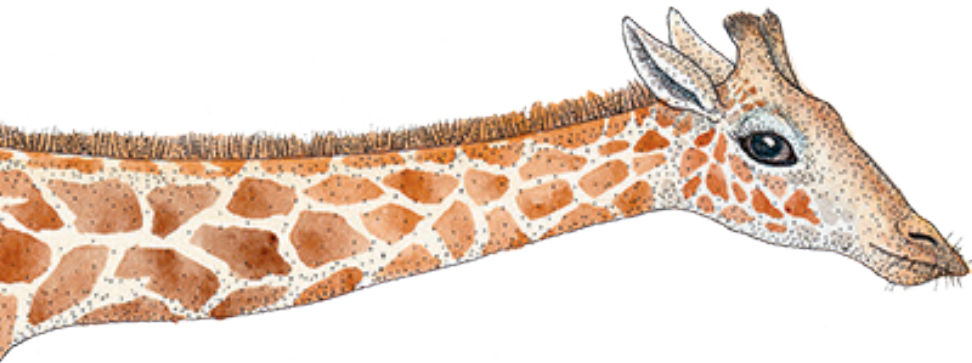
Nach 15 Monaten Tragzeit beginnt das Giraffenbaby sein Leben mit einer Mutprobe: Während der Geburt fällt es aus zwei Metern Höhe – Kopf und Vorderbeine voran.



Treu sorgende Kobraeltern

Die Königskobra stellt unter den Schlangen eine große Ausnahme dar, weil das Weibchen seine Eier in ein Nest legt und bewacht.

Zwei bis drei Monate lang liegt es zusammengerollt auf dem Gelege, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Das Männchen bleibt in der Nähe, um Mutter und Eier vor Nesträubern zu beschützen.



Geborgenheit im Beutel

Ein Koalajunges ist bei der Geburt blind, nur ein Gramm schwer und unvollständig entwickelt. Es klettert durch das Fell seiner Mutter in deren Beutel und saugt sich an einer der beiden Zitzen fest. Der kleine Koala bleibt hier sechs bis sieben Monate.



Kampf im Nest

Wie bei vielen anderen Adlerarten legt auch das Weibchen des Klippenadlers jeweils zwei Eier. Die Küken schlüpfen nach ungefähr 45 Tagen, und anschließend tötet das kräftigere Küken das schwächere.



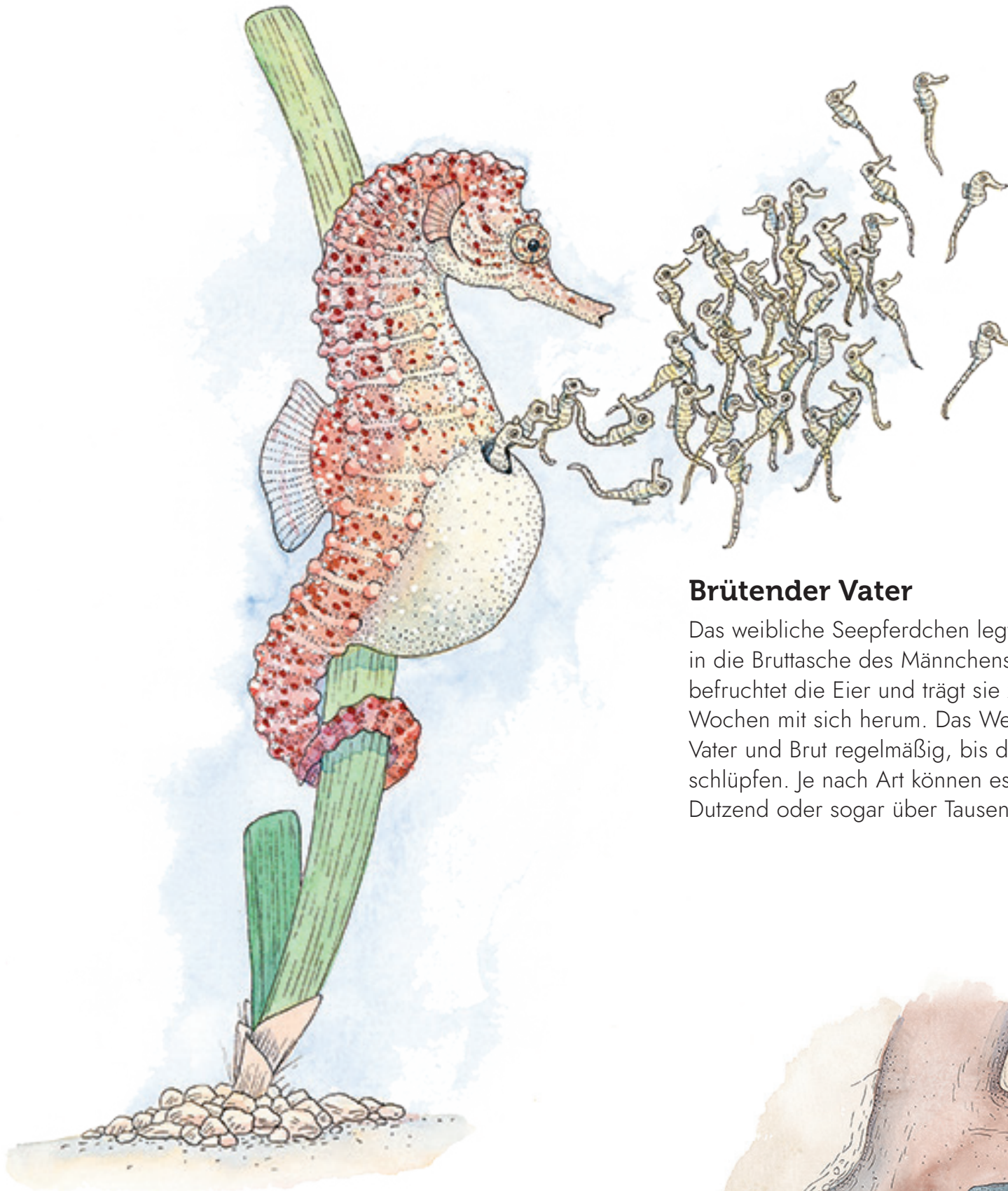
Das Lied eines Sommers

Singzikaden verbringen die längste Zeit ihres Lebens als Larve unter der Erde. Bei den nordamerikanischen 17-Jahres-Zikaden kommen die Larven erst nach 17 Jahren an die Oberfläche und durchlaufen ihre letzte Häutung. Die erwachsenen Zikaden leben nur ein paar Wochen – gerade so lange, wie sie brauchen, um sich fortzupflanzen.



Versteckte Kaulquappen

Die Kaulquappen der Großen Wabenkröte entwickeln sich in Hauttaschen auf dem Rücken ihrer Mutter und verlassen deren Körper nach drei bis vier Monaten als fertig ausgebildete kleine Kröten.



Brütender Vater

Das weibliche Seepferdchen legt seine Eier in die Bruttasche des Männchens. Dieses befruchtet die Eier und trägt sie zwei bis drei Wochen mit sich herum. Das Weibchen besucht Vater und Brut regelmäßig, bis die Jungen schlüpfen. Je nach Art können es ein paar Dutzend oder sogar über Tausend sein.

Das Eier legende Säugetier

Das Schnabeltier ist ein Säugetier. Das bedeutet, dass die Mutter ihre Jungen säugt. Allerdings stellt diese Art zusammen mit zwei Ameisenigel-Arten eine große Ausnahme unter den Säugetieren dar, denn bei diesen legen die Weibchen Eier! Die Schnabeltiermutter brütet ihre Eier zehn Tage lang aus.

